

Standardsprache aufweisen.

In der Regel definiert man einen Dialekt über die hörbaren und sichtbaren Eigenheiten seiner Ausspracheregeln und die Besonderheiten seines Wortgebrauchs. Wenn man z. B. Informationen über das Bairische erhält, sei es von Menschen, die Bairisch sprechen, sei es von Dialektologen, dann beziehen sich solche Informationen in den allermeisten Fällen auf Phänomene der Aussprache, des Formeninventars sowie auf die Bedeutung und Verbreitung bairischer Wörter.

Die sehr viel interessanteren, weil ungewöhnlichen Charakteristika eines Dialekts sind jedoch seine nicht-sichtbaren, strukturellen Eigenschaften. Diese sind im Fall des Bairischen hoch kompliziert, rätselhaft und finden sich nicht im Standarddeutschen, dafür

aber in einer Vielzahl anderer Sprachen der Welt. In diesem Sinne ist das Bairische eine »weltläufige« Sprache.

Dem Laien bleiben die faszinierenden strukturellen Eigenschaften des Bairischen notwendigerweise verborgen, da er nicht über das strukturtheoretische Instrumentarium verfügt, das man braucht, um sich diese Eigenschaften vor Augen zu führen. In diesem Sinne kann jemand, der Bairisch spricht, unglaublich komplizierte Dinge, deren Kompliziertheitsgrad ihm gar nicht bewusst ist.

Das Anliegen dieses Buchs ist, dem interessierten Laien vor Augen zu führen, was für ein hochkomplexer Dialekt das Bairische ist. Dazu wird ihm auf einfache Weise das notwendige Strukturwissen vermittelt, und für die im Inhaltsverzeichnis zitierten Sätze, die

jedem bairischen Sprecher geläufig sind, wird eine einfache und allgemein verständliche Analyse vorgenommen, die ihn zu dem Schluss führen wird, dass das Bairische genial ist.

Die analysierten Phänomene werden mit dem Standarddeutschen verglichen, und es wird gezeigt, dass sie dort nicht zu finden sind. Dafür wird an Beispielen illustriert, dass charakteristische Struktureigenschaften des Bairischen in einer ganzen Reihe anderer Sprachen zu beobachten sind. In diesem Sinne kann das Bairische also durchaus als eine »Weltsprache« angesehen werden. Es ist daher nicht erstaunlich, dass das Bairische zu einem hochattraktiven Gegenstand der internationalen sprachwissenschaftlichen Forschung geworden ist. Wer diesen Dialekt als eine defizitäre Version einer deutschen Hochsprache ansieht, hat

von den strukturellen Besonderheiten des Bairischen keine Ahnung.

Angesichts der in diesem Buch sichtbar gemachten und erklärten grammatischen Besonderheiten des Bairischen drängt sich die Vermutung auf, dass Bairisch möglicherweise weitaus schwerer zu erlernen ist als etwa Englisch oder Standarddeutsch. Wie dem auch sei, zum Trost für alle Nicht-Bayern sei betont, dass sich der Spracherwerb intelligenzunabhängig vollzieht.

In [KAPITEL I](#) wird kurz auf das »Wunder« des Spracherwerbs eingegangen, das darin besteht, dass Kinder innerhalb weniger Jahre und auf der Basis eines unzureichenden Inputs ein so komplexes und kompliziertes geistiges System wie die Grammatik einer

Sprache erwerben. Es wird gezeigt, dass die Existenz universeller Eigenschaften von Sprachen, also von Eigenschaften, die allen Sprachen gemeinsam sind, dieses Wunder erst ermöglicht.

Dabei wird erkennbar, dass die Verschiedenheit der Sprachen, also ihre Variation, dementsprechend begrenzt ist: Sprachvariation ist nur innerhalb der von den universellen Eigenschaften gesetzten Grenzen möglich. Da die universellen Eigenschaften genetisch determiniert sind, kann das Kind beim Spracherwerb von diesen Eigenschaften abstrahieren, d. h. es muss sie gar nicht erwerben, es kommt damit auf die Welt.

Die Grenzen für Sprachvariation gelten natürlich auch für potenzielle Dialekte.